





Sozialdemokraten Macdonald als Ministerpräsident. Der Völkerbund als internationales Organ sollte die neue Demokratisierung der Welt und das politische Gleichgewicht garantieren. Die politische Blockade Rußlands wurde durch Anerkennung seiner Staatshoheit durchbrochen.

Zur Sicherung des Wirtschaftsaufbaues ging das Kapital unter dem Schlagwort „Abbau der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit“ zur Offensive über. Die letzten kümmerlichen Reste der Revolutionserregung wurden gestrichen. Dem Proletariat legte man die politischen Handschellen durch Justiz, Polizei und Ausnahmezustände fester an.

Aber alle politische und wirtschaftliche Reaktion konnte den Aufschwung des kapitalistischen Systems nicht aufhalten. Die Gesundheitskrise wurde zur Krise der Gesundheit. Der Krach des größten kontinentalen Industrieunternehmens, des Stinneskonzerns ist der Sturmvogel eines weiteren Zusammenbruches im kapitalistischen Gebälk.

Auch über das deutsche Proletariat ergießt sich eine Welle der Furcht, gesteigerte Ausbeutung und wachsende Unsicherheit seiner Existenz. Der weiße Terror und die blutige Niederjustiz der demokratischen Republik reißen in seinen Reihen schmerzhafte Lücken. Dem deutschen Ar sind durch den Versailler Frieden seine militärischen Schwingen und politischen Kräfte beschnitten.

Dazu kommt der beispiellose Verrat der Gewerkschaften und parlamentarischen Parteien, die mit dem Halseisen der Wirtschaftsdemokratie und dem parlamentarischen Krimismus die Arbeiterschaft vom Klassenkampf ablenken und willig in das Joch der Ausbeutung treiben.

Viele Proletarier stehen ermüdet oder mißvergnügt am Wege der Geschichte, und glauben als Einzelne ihre Lage verbessern zu können. Und doch gibt es in der Periode der sozialen Revolution keine andere Entscheidung als Revolution oder Untergang in die kapitalistische Barbarei.

Die kommunistische Arbeiterpartei kann den Auseinandersetzungen des Proletariats auch wenn sie mit noch so vielen Irrtümern und Illusionen behaftet sind, nicht mit verschränkten Armen zuschauen. Sie hat keine andere Aufgabe als die geschichtliche Bäume tritt. Denn die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein.

Die proletarische Revolution ist kein einmaliger Akt, sondern ein dialektischer Prozeß, der von Wiederherstellungsversuchen des niedergehenden Kapitalismus unterbrochen wird. Diesen Versuchen mit den Auswirkungen auf das Proletariat muß die Partei entgegenzutreten. Gegen die Illusionen und opportunistischen Forderungen der proletarischen Abwehr hat sie, ohne sich von den Kämpfen auszuschließen, den Arbeitern die revolutionären Lösungen zuzuführen und ihnen den grundsätzlichen Weg zum Klassenziel zu zeigen.

Die Partei hat die Aufgabe, die ausgebeuteten Lohnsklaven in der Union als Klassenorganisation zusammenzufassen und so den Sturz der bürgerlichen Ordnung zu organisieren. Sie muß den organisatorischen Rahmen, ohne in die Fehler der Massenorganisationen zu verfallen, daß sie in den Kämpfen der Arbeiterklasse bestimmendes Element wird. Sie muß den Boden bereiten aus dem die Weltrevolution sich von neuem erhebt unter dem Donner „alle Macht den Räten“ und zum Siege des Kommunismus führt.

Wirtschaft vom kapitalistischen Zusammenbruch

Stinnes gab in der deutschen Wirtschaft den Ton an. Konzentration des Kapitals, Erfassung aller in eigener Produktion unfähigen Betriebe zu einem großen Konzern. Jeden Produktionszweig zu einem festen Getriebe vereint um alle minderwertige Konkurrenz zu erdrücken und dieselbe auf dem Weltmarkt wieder ins Leben zu rufen. Die ganze Welt zollt der Rot Stinneskonzern ein kapitalistisches Programm des Wiederaufbaues.

Was sehen wir heute? Selbst die beste Konzentration steht der allgemeinen kapitalistischen Entwicklung ohnmächtig gegenüber. Der Weltkrise ist begleitet mit dem Zusammenbruch der größten Konzerne. Nicht durch die Konkurrenz, sondern durch die Widersprüche im Warenmarkt der Weltwirtschaft. Der Stinnesbankrott steht nicht allein da. Er ist begleitet durch viele Parallelererscheinungen und wird noch manche nach sich ziehen. Wir bringen darum manches Beispiel zur Illustration dieser Großkrise. U. a. folgendes der „DAZ“ vom 28. Juli:

Achtung Unterbezirke

Der 1., 2., 3., 5., 6., 7., 14., 17. Unterbezirk muß in der Mitgliederversammlung am Freitag, den 31. Juli Genossen zum Vertrieb von Material für die Anti-Kriegskundgebungen am Sonntag, den 2. August bestimmen. Das Material wird am Sonntag, den 1. August den Bezirken durch die Zeitungs-Obleute zugestellt.

Der Arbeitsausschuß

Völliger Zusammenbruch des Landlicht-Konzerns. Die bis zum 25. Juli einberufene Generalversammlung wurde vor der Tatsache gestellt, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals (9 240 des H. G.-B.) in Wirklichkeit mehr als das gesamte Aktienkapital verloren gegangen sei.

Die bis zum 25. Juli einberufene Generalversammlung wurde vor der Tatsache gestellt, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals (9 240 des H. G.-B.) in Wirklichkeit mehr als das gesamte Aktienkapital verloren gegangen sei. Das Unternehmen ist nach dem Vortrag des Geschäftsaufsichtsführers in außerordentlich leichtsinniger Weise geführt worden, wenn auch allerdings strafbare Handlungen nicht nachgewiesen werden können. In sehr schweriger Zeit hat das Unternehmen nacheinander große Wechselverbindlichkeiten auf sich genommen, und zwar bei der Darmstädter und Nationalbank, Dresdner Bank und Deutschen Girozentrale, die Summe von 14 Millionen überschritten haben.

Gesteigerte Kohlenförderung bei Einschränkung der Arbeitskräfte

„DAZ“ vom 26. Juli: „Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 12. bis 18. Juli im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 1 899 906 t Kohle gefördert gegen 1 895 721 t in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 405 255 t gegen 411 182 t in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 62 071 t gegen 62 871 t bei sechs Arbeitstagen. Die arbeitsmäßige Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 12. bis 18. Juli im Ruhrgebiet 316 884 t gegen 315 879 t in der Woche vorher und 379 840 t im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 57 891 t (68 740 t bzw. 68 373 t), die tägliche Preßkohlenherstellung auf 10 338 t (10 479 t bzw. 10 439 t).“

Gewerkschaftliches Gewerkschaftliche Taktik

„Vorwärts“, 26. Juli. Ruhrkrise und Reichsregierung. Neue Verhandlungen mit den Gewerkschaften. Essen, 25. Juli. (eigener Drahtbericht.) Nach Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums sind am Mittwoch, den 29. Juli, in der Reichskanzlei neue Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung, der Industrie und der Gewerkschaften über die Schwierigkeiten, die sich aus der Wirtschaftslage ergeben haben, stattgefunden.

Am letzten Freitag behandelten bekanntlich die Vertreter der Schwerindustrie aus dem Westen mit der Reichsregierung die Wirtschaftslage an der Ruhr. Daß der „Notstreik“ der Unternehmer schließlich mit auskling in den Ruf nach verlässlicher Arbeitszeit, nimmt angesichts der seit langem bekannten Einstellung der Unternehmer nicht wunder. War es Zufall, daß zur gleichen Zeit unter Führung des Genossen Dißmann eine Delegation von Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbandes aus dem Westen mit Vertretern des Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministeriums sowie des preußischen Wohlfahrts- und Handelsministeriums in 2½ stündigen Verhandlungen ernsthafteste Beschwerte führen mußte über das rigorose Vorgehen der nordwestlichen Gruppe der Metallindustriellen, die die Anfang Juli d. J. erfolgte Verbindlichkeitsklärung eines Lohnschiedspruches mit dem Beschluß beantwortete: „5-prozentige Lohnerhöhung bedeutet eben 5-prozentige Arbeiterentlassung.“

Die Gewerkschaften wollen helfen die Wirtschaftslage zu verbessern. — natürlich nicht die der Arbeiterklasse, sondern die des Kapitalismus, denn von ihr hängt nach ihnen die der Proletariat ab. — Die Großkapitalisten schreiben nach Mehrarbeit, während sie die Arbeiter entlassen. Lohnerhöhungen werden mit Entlassungen und schärferer Ausbeutung beantwortet. Sie verlangen Überschnitten.

Die Gewerkschaften müssen wohl oder übel ihre Zustimmung geben. Sie arbeiten, wie sie das gelernt haben. Die Drohungen mit Entlassungen ist ihnen Mittel zum Zweck. Sie sind an den grünen Tisch geladen, um die Mehrarbeit zu unterzeichnen. Sie werden zurückkommen und vor die Proletariat hintreten mit dem: „Es ging nicht anders. Dem wirtschaftlichen Zwang folgte der der Unternehmer, wir mußten unterzeichnen. In Zukunft wird die geschlossene Masse in den Gewerkschaften des verbindlich müssen. Wir behalten uns vor, in Zukunft weiter für den Achtstundentag zu kämpfen.“ Die Arbeiter merken's nicht, diese Schachertaktik ist zur Gewohnheit geworden.

Ausland Die Bewegung der englischen Bergarbeiter

Ueber den drohenden Bergarbeiterstreik, der leicht zu einem Generalstreik werden kann, schreibt eine bürgerliche Zeitung: „Das ist die größte Krise jemals über England drohend schwebt. Das ist nicht eine große Lohnbewegung, das ist eine nationale und internationale Krise der Wirtschaft.“ Mit diesen Worten hat der Sekretär des englischen Bergarbeiterverbandes, der kriegerische zu einer radikalen Arbeiterbewegung hinreichende Cook die Bedeutung der drohenden Aussparung der englischen Bergarbeiter unmissbar und damit mehr als eine Propagandaphrase, nämlich die nüchterne Wahrheit ausgesprochen!

Das ist die Bestätigung unserer jahrelangen Klärungen, die noch heute von einigen „Arbeiterführern“ abgegritten wird, wie sie nicht treffender und trefflicher sein könnte. Sie bestätigt auch die Richtigkeit unserer Taktik. Die Grubenbarone Englands kündigten kürzlich den Tarif zum 1. August mit der ultimativen Forderung: Lohnerhöhung, Erhöhung der Arbeitszeit, Aufgabe der Mindestlöhne. Das können selbst die Gewerkschaften nicht mitmachen. Die Regierung fürchtet deshalb das Schlimmste und sucht zu vermitteln. Der Handelsminister Philipp Cluffe-Lister ist selbst Grubenbesitzer; deshalb wurde Bridgeman, der Marineminister, zum Vermittler bestimmt. Doch erreichte er nichts.

Die Gewerkschaft hat in Anbetracht der radikalen Haltung der Kumpels die Zurückziehung des Unternehmerrahmens als Verhandlungsbedingung gestellt. Die Zechenbarone bleiben starr. Es handelt sich um weit über eine Million Bergarbeiter, die fürs erste für den Streik in Betracht kommen. Eine Viertelmillion ist arbeitslos. Die Transportarbeiter werden diesmal jedenfalls die Bewegung energisch unterstützen, da seit dem Kohlenarbeiterstreik im Jahre 1921, da die Transportarbeiter die Unterstützung ablehnten und dadurch die Niederlage besiegelten, eine starke Radikalisierung und Führerabneigung vor sich ging. Das heißt, daß Kohlen von fremdländischen Schiffen nicht an Land kommen könnten und bedeutet eine Gefahr für die englische Kapitalwirtschaft.

Verschärfung des englischen Textilstreiks

London, 25. Juli. (WTB.) In Bradford traten 50 000 Textilarbeiter in den Ausstand, und zwar entzogen den von ihren Führern erteilten Weisungen, wonach denjenigen Firmen, die keine Lohnerabsetzung vornehmen, die Fortsetzung der Arbeit gestattet werden sollte. Die Streikenden drängen in die Fabriken, wo gearbeitet wurde, ein und erzwingen die Einstellung der Arbeit. Schließlich mußte die Polizei eingreifen. Zahlreiche Fenster sind durch Steinwürfer zertrümmert worden. Zwei Polizisten wurden verletzt.

Das englische Flottenprogramm

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der Antrag in der englischen Regierung, der eine Vergrößerung der Flotte um 7 Kreuzer vorsah, wegen finanzieller Schwierigkeiten zu einem Bruch in der Regierung zu führen schien. Der englische Finanzminister hatte mit einem Durchführbar geantwortet, sein Rücktritt stand bevor. Die Krise ist nun durch ein Kompromiß beendet: (WTB.) London, 23. Juli. Die Blätter bezeichnen das gestern erzielte Kompromiß, in der Frage des Kreuzerbauprogramms, demzufolge 7 Kreuzer auf Stapel gelegt werden sollen, vier während des laufenden Finanzjahres und drei weitere im Jahre 1926-27, als einen Sieg der Admiralität. Die kriegspolitische Hochspannung läßt sich nicht eindämmen. Jeder versucht das Wettrennen mitzumachen, auch wenn dabei einmal ein Finanzminister in den Riß springen muß.

Spaltung der chinesischen Revolutionäre

TU, Moskau, 27. Juli. Aus Kanton wird die jetzt auch äußerlich zu Tage tretende endgültige Spaltung innerhalb der Kuomintang-Partei mitgeteilt. Der rechte Flügel beschuldigt den linken, ein Werkzeug der Bolschewisten zu sein. Der für den 15. August einberufene Kongreß werde nur eine „kommunistische Zusammenkunft“ darstellen. Der im „Kuomintang-Klub“ vereinigte rechte Flügel erklärt die Tätigkeit des linksradikalen Vollzweckes für ungesetzlich.

Havas meldet aus Schanghai, daß die meisten chinesischen Hafenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. In zahlreichen Versammlungen habe man gegen die auf Anordnung des Kommandanten der Mandschu-Truppen im Gebiet von Schanghai erfolgte Schließung mehrerer Gewerkschaftsbüros protestiert.

Vom Marokkokrieg

Die französische Offensive hat in der gesamten Kriegslage eine Aenderung gebracht. Abd el Krim ist an mehreren Stellen geschlagen worden. Er hat nun auf das Friedensangebot geantwortet. Unter den Bedingungen der Selbständigkeit sind die Kabilen zum sofortigen Frieden bereit.

Mitteilungen GROSS-BERLIN

16. Unterbezirk (Cöpenick). Freitag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung, Cöpenick, Rudower Str. 21. Die Genossen müssen vollzählig erscheinen, da wichtige Tagesordnung.

20. Unterbezirk (Reinickendorf-Tege) der AAL. Am Donnerstag, den 30. Juli 1925, abends 7½ Uhr, findet im Lokal von Schulze, Reinickendorf-West, Antonienstr. 61, eine Mitgliederversammlung statt. Das Erscheinen aller Genossen ist unbedingte Pflicht.

Genossen! Haltet eure Zeitung hoch! Sammelt für den Pressefond!

Verantwortl. Red. u. Herausgeber: Otto Schernell, Berlin. Druck: Willy Isdonat, Berlin O. 17, Lange Straße 79.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands (KAPD) Berlin-Brandenburg. August 1925. Inhalt: Die Arbeiterbewegung in England, Die Arbeiterbewegung in Frankreich, Die Arbeiterbewegung in Italien, Die Arbeiterbewegung in Spanien, Die Arbeiterbewegung in Portugal, Die Arbeiterbewegung in Griechenland, Die Arbeiterbewegung in Bulgarien, Die Arbeiterbewegung in Rumänien, Die Arbeiterbewegung in Jugoslawien, Die Arbeiterbewegung in der Türkei, Die Arbeiterbewegung in Persien, Die Arbeiterbewegung in Indien, Die Arbeiterbewegung in China, Die Arbeiterbewegung in Japan, Die Arbeiterbewegung in Korea, Die Arbeiterbewegung in Sibirien, Die Arbeiterbewegung in der Sowjetunion.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands (KAPD) Berlin-Brandenburg. August 1925. Inhalt: Die Arbeiterbewegung in England, Die Arbeiterbewegung in Frankreich, Die Arbeiterbewegung in Italien, Die Arbeiterbewegung in Spanien, Die Arbeiterbewegung in Portugal, Die Arbeiterbewegung in Griechenland, Die Arbeiterbewegung in Bulgarien, Die Arbeiterbewegung in Rumänien, Die Arbeiterbewegung in Jugoslawien, Die Arbeiterbewegung in der Türkei, Die Arbeiterbewegung in Persien, Die Arbeiterbewegung in Indien, Die Arbeiterbewegung in China, Die Arbeiterbewegung in Japan, Die Arbeiterbewegung in Korea, Die Arbeiterbewegung in Sibirien, Die Arbeiterbewegung in der Sowjetunion.

Die Arbeiterbewegung hat von jeher den zahllosen Platonismus Menschheitsrettung, Platonismus abgelehnt, ohne sich deswegen für den Krieg zu erwärmen und mit Turm von Imperialismus als geistige Unterwelt auf die Schlachttat zu lassen. Als das wichtigste Taktum der Gesellschaft, weil die Arbeiterklasse das mächtigste revolutionäre Element von oben ist die politische ökonomische Entwicklungsperiode schlecht und recht zum schnelleren Abschluß bringen.

Auch der Weltkrieg des zwanzigsten Jahrhunderts bedeutet im gewissen Sinne einen historischen Fortschritt. Er beschleunigt das Ende der kapitalistischen Ordnung. In ihm spielen alle imperialistischen Geisteskräfte der Weltwirtschaft aufeinander, ohne jedoch den geschichtlichen Kontext zu ändern. Die umgehende auflösende Produktion überflutet ihre nationalen geschichtlichen Über und zwingt die Ausbeutungsgesellschaft in die Luft. Die Periode der sozialen Revolutionen beginnt. Die höchste Tragik der bisherigen Menschheit, die proletarische Revolution ist nicht mehr auf die Tausende zurückzuführen, die ihre Gebiete nicht zu befreiten, sondern die Millionen Arbeiterbewegungen, die sich selbstständig zu organisieren und die proletarische Revolution zu führen.

Die Arbeiterbewegung hat von jeher den zahllosen Platonismus Menschheitsrettung, Platonismus abgelehnt, ohne sich deswegen für den Krieg zu erwärmen und mit Turm von Imperialismus als geistige Unterwelt auf die Schlachttat zu lassen. Als das wichtigste Taktum der Gesellschaft, weil die Arbeiterklasse das mächtigste revolutionäre Element von oben ist die politische ökonomische Entwicklungsperiode schlecht und recht zum schnelleren Abschluß bringen.

Die Arbeiterbewegung hat von jeher den zahllosen Platonismus Menschheitsrettung, Platonismus abgelehnt, ohne sich deswegen für den Krieg zu erwärmen und mit Turm von Imperialismus als geistige Unterwelt auf die Schlachttat zu lassen. Als das wichtigste Taktum der Gesellschaft, weil die Arbeiterklasse das mächtigste revolutionäre Element von oben ist die politische ökonomische Entwicklungsperiode schlecht und recht zum schnelleren Abschluß bringen.

Die Arbeiterbewegung hat von jeher den zahllosen Platonismus Menschheitsrettung, Platonismus abgelehnt, ohne sich deswegen für den Krieg zu erwärmen und mit Turm von Imperialismus als geistige Unterwelt auf die Schlachttat zu lassen. Als das wichtigste Taktum der Gesellschaft, weil die Arbeiterklasse das mächtigste revolutionäre Element von oben ist die politische ökonomische Entwicklungsperiode schlecht und recht zum schnelleren Abschluß bringen.

Die Arbeiterbewegung hat von jeher den zahllosen Platonismus Menschheitsrettung, Platonismus abgelehnt, ohne sich deswegen für den Krieg zu erwärmen und mit Turm von Imperialismus als geistige Unterwelt auf die Schlachttat zu lassen. Als das wichtigste Taktum der Gesellschaft, weil die Arbeiterklasse das mächtigste revolutionäre Element von oben ist die politische ökonomische Entwicklungsperiode schlecht und recht zum schnelleren Abschluß bringen.